

Radstation könnte ins Parkhaus

Ini braucht mehr Platz, Lippstadt könnte jährlich 60.000 Euro sparen

VON URSULA VIELBERG

Lippstadt – Zieht die Ini-Radstation ins Parkhaus an der Woldemei? Bei der Stadt gibt es Überlegungen, nach einer Sanierung oder einem Neubau die Radstation im Erdgeschoss unterzubringen. Die könnte dort ihr Angebot ausbauen – und die Stadt jährlich 60.000 Euro sparen.

Es wäre ein Umzug von gerade einmal 200 Metern. Für Ini-Geschäftsführer Andreas Knapp könnte er dennoch einiges verändern. „Wir platzen aus allen Nähten mit der Servicestation“, sagt er über die Radstation am Bahnhof. Seit rund 20 Jahren gibt es die Einrichtung, 260 Stellplätze und sieben E-Ladesäulen stehen zur Verfügung. Was einmal ausreichend Platz bot, ist inzwischen einfach zu eng. Nicht zuletzt, weil die Fahrräder gewachsen sind: E-Bikes sind schwer, Lastenräder sperrig. Knapp spricht von veränderten „Radvolumina“.

Und er hätte noch einiges vor. „Es gibt viele Möglichkeiten, noch mehr Service anzubieten.“ In einer anderen Radstation hat er eine Dusche für Pendler gesehen, die mit dem Fahrrad zum Zug fahren. Auch Aufbewahrungsboxen wären gefragt. „Immer wieder werden unsere Mitarbeiter gefragt, ob der Koffer für ein paar Stunden deponiert werden kann in der Radstation.“



Nur ein Katzensprung zum Gleis: Die Radstation-Kunden schätzen die Nähe zum Bahnsteig. Doch die Räumlichkeiten stoßen längst an ihre Grenzen.

Foto: Ursula Vielberg

Die Enge hat auch wirtschaftliche Folgen. Weil die Ini auf der begrenzten Fläche nicht genügend Umsatz erzielen kann, bezuschusst die Stadt den Betrieb mit jährlich 60.000 Euro. Ein größerer Standort in Bahnhofsnähe wäre deshalb für beide Seiten interessant. Knapp spricht von einer „Win-win-Situation für Stadt und Ini“.

Dass im Woldemei-Parkhaus eines Tages Fahrräder statt Autos stehen könnten, bestätigt Stadtsprecherin Julia Köller auf Anfrage: „Die Stadt Lippstadt hält es durchaus für sinnvoll, das Parkhaus-Gebäude wieder in die eigene Verwaltung zu bekommen. Für das Erdgeschoss könnte sich dann tatsächlich z. B. eine Nutzung als Fahrradparkhaus anbieten, was natürlich mit der bisherigen Radstation und dem Beschluss zur Erweiterung abgestimmt sein muss.“

Bis dahin müssen allerdings noch einige Räder ineinandergreifen. Der niederländische Parkhausbetreiber Q-Park ist seit vielen Jahren Pächter des Gebäudes. Die Stadt möchte die Parkfläche in bester Innenstadtlage jedoch möglichst bald wieder selbst übernehmen und führt schon länger Gespräche mit Q-Park über eine vorzeitige Vertragsauflösung. Bürgermeister Alexander Tschense hatte bereits im vergangenen Herbst erklärt: „Auf das Parkhaus an der Woldemei muss die Stadt eine Hand drauf bekommen, damit der erste Blick auf die Innenstadt wieder ordentlich aussieht.“

Was anschließend mit dem

maroden Gebäude geschieht, ist offen: Denkbar sind eine grundlegende Sanierung oder Abriss und Neubau. In beiden Fällen könnte das Erdgeschoss künftig eine andere Aufgabe bekommen. Wo heute Autos parken, würden dann Fahrräder stehen.

Abstellen, ausleihen, reparieren

Seit rund 20 Jahren betreibt die Ini die Radstation am Lippstädter Bahnhof. 260 Stellplätze und sieben E-Ladesäulen stehen zur Verfügung. Die zweistöckigen Fahrradständer sind videoüberwacht und mit einer Chipkarte rund um die Uhr zugänglich. Zum Angebot gehören Fahrradwerkstatt (aber nicht für Pedelecs), Fahrradpflege und ein Rad-Verleih. Außerdem verkauft die Ini überholte Gebrauchträder aus dem Fundbüro. Für Rollstühle, Motorroller, Fahrradanhänger und Tandems gibt es Sonderflächen. Geöffnet ist sie montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr und samstags von 8 bis 14 Uhr.



Full House! Die zweistöckigen Fahrradständer in der Radstation sind fast alle belegt.

Foto: Ursula Vielberg